SINGEN kommunal

Die offizielle Zeitung der Stadtverwaltung Singen

Jahrgang 9 | Ausgabe 21 | 9. Juni 2010

Sparkassen-Arena zur Fußball-Weltmeisterschaft

Public Viewing auf dem Rathausplatz: OB Ehret lädt alle WM-Fans ein

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, liebe WM-Fans

die Sparkasse Singen-Radolfzell feiert in diesem Jahr ihr 125. Jubiläum in Singen und lädt daher zum größten Fußballereignis unter dem Hohentwiel ein!

Vom 11. Juni bis 11. Juli 2010 ist es soweit: Die Sparkassen-Arena auf dem Rathausplatz verwandelt sich einen Monat lang in DEN weltmeisterlichen Fußballtreffpunkt in Singen.

Alle Spiele werden auf einer 24 Quadratmeter großen LED-Wand live übertragen, ein unterhaltsames Rahmenprogramm lädt mit Musik und Talk zum Verweilen ein, für Speisen und Getränke sorgen neben dem K&K Catering Team die Singener Vereine.

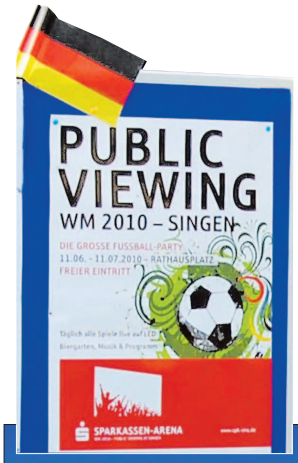
Dabei wird es sicher nicht ganz ohne Geräuschentwicklung vonstatten gehen. Ich bin mir bewusst, dass es gerade für die Anwohner in dieser Zeit lebendig werden könnte. Zugleich sind wir bemüht, unvermeidliche Belästigungen so gering wie möglich zu halten. Grundsätzlich wird das Fest um 24 Uhr enden. Ich bitte alle Betroffenen schon jetzt um Verständnis für die fußballbegeisterten Tage.

Ich freue mich, Sie in der Sparkassenarena als Besucher begrüßen zu dürfen. Lassen Sie uns dieses einmalige Ereignis gemeinsam feiern.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr

Oliver Ehret
Oberbürgermeister



So leer wie hier wird es die kommenden Wochen rund um das Rathaus in Singen nicht bleiben. Denn zur Fußball-Weltmeisterschaft ist Public Viewing in der Sparkassen-Arena auf dem Rathausplatz angesagt. Die „Macher" – kleines Bild rechts, hinten von links: Daniel Klein (Pressesprecher der Sparkasse), Singens OB Oliver Ehret, Volker Wirth (Vorstandsvorsitzender Sparkasse Singen-Radolfzell) und Gerd Springe (Vorstandsvorsitzender von Singen aktiv). Im Vordergrund Lars Ellenberger und Jörg Müller (K&K Catering).

Singener Kriminalprävention und b.free zeigen Erfolg

Alkoholprävention und „Festkultur": Positive Entwicklung in Singen

Die vielfältigen Aktivitäten der Singener Kriminalprävention und des Netzwerkes „b.free" zeigen im Bereich der Alkoholprävention weiterhin gute Erfolge. Die Zusammenarbeit aller Partner erweist sich immer wieder aufs Neue als konstruktiv und effektiv. Dies zeigt sich zunehmend auch in den jeweils neuesten Zahlen und Tendenzen.

Der bereits vor Jahren in Singen initiierte runde Tisch „b.free" trifft sich regelmäßig, plant und analysiert aktuelle Aktionen, Projekte sowie Entwicklungen. Auch auf Kreisebene

SINGEN
Kriminalprävention
Sicher Leben in Singen

gibt es solch eine Arbeitsgruppe, die den interkommunalen Austausch im Kreis Konstanz fördert, gemeinsame Vorhaben bündelt und koordiniert.

Eines der aktuellen Projekte: eine Plakatausstellung, die gerade in der Galerie Vayhinger in Radolfzell-Möggingen zu sehen war. In Zusammenarbeit mit Professoren und Studenten der Bauhaus-Universität Weimar wurden verschiedene Möglichkeiten von Werbeartikeln ausgelotet. Eine Ausstellung, die provozierte, polarisierte und damit zu Gesprächen und Diskussionen anregte. Und allein schon damit war ein Ziel erreicht: das Thema Alkohol unter Jugendlichen kam wieder in das Bewusstsein der Öffentlichkeit, die Menschen haben sich damit inhaltlich auseinander gesetzt und wurden dafür sensibilisiert.

Wichtig ist, dass das Thema Alkohol unter Jugendlichen in das Bewusstsein der Öffentlichkeit rückt. Die Menschen müssen dafür sensibilisiert werden und sich inhaltlich damit auseinandersetzen.

(Andreas Feser, Leiter der Singener Kriminalprävention)

Und das ist gut und wichtig. Denn durch die Arbeit auf dem Gebiet der Alkoholprävention ging die Zahl der aus Singen kommenden Jugendlichen, die mit Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert wurden, 2009 im Vergleich zum Vorjahr von 25 Fällen auf 15 Fälle zurück. Dies entspricht einer Verbesserung von 40 Prozent. Trotzdem ist aber natürlich jeder einzelne Jugendliche einer zu viel. Und gerade auch wenn man die überregionale Entwicklung beobachtet, besteht noch lange kein Grund, sich zurückzulehnen. Und so werden weiterhin große Anstrengungen nötig sein (und auch unternommen werden), um diesem Problem zu begegnen.

Wie von der Singener Kriminalprävention und der Stadtjugendpflege schon lange über die Aktion Jugendschutz (AJS) gefordert, hat das Sozialministerium Baden-Württemberg, vor einigen Wochen unter bestimmten Auflagen Testkäufe mit Jugendlichen zugelassen. Dieses Instrument wird künftig sicherlich in Singen möglichst häufig und flächendeckend eingesetzt werden.

Aber auch das Thema „Festkultur" ist nach wie vor aktuell. Gerade jetzt, da mit der aufkommenden Sommerzeit die Saison der Feiern und Feste beginnt. Hier steht insbesondere die Singener Kriminalprävention den Veranstaltern gerne weiterhin mit Rat und Tat zur Seite damit Feste ruhig und ohne größere Probleme durchgeführt werden können.

Denn das haben die Erfahrungen in den vergangenen Jahren gezeigt: Bei konsequenter Umsetzung der Grundsätze der Singener Festkultur geht die Zahl der Auseinandersetzungen und der erforderlich werdenden Polizeieinsätze deutlich zurück. Dies bewirkt bei den Festbesuchern ein erhöhtes Sicherheitsgefühl und damit ein positives Bild der Veranstal-

b.free

tung und des Veranstalters in der Öffentlichkeit.

Die „Festkultur" ist zunehmend auch ein überregional diskutiertes Thema. So findet am 12. November 2010 ein Fachtag des Landesgesundheitsamtes Baden-Württemberg in Bad Saulgau statt, der sich ganz diesem Thema widmet. Dort wird auch Oberbürgermeister Oliver Ehret über die Erfahrungen in Singen berichten – in der Hoffnung, dass andere Gemeinden und Partner der Kommunalen Kriminalprävention davon profitieren können. Denn Kriminalprävention lebt von einem möglichst breit und vielschichtig ausgelegten Netzwerk ebenso wie von einem lebendigen Austausch.

European Energy Award:

Energiepolitisches Arbeitsprogramm und Leitbild zum Klimaschutz

European Energy Award: Der Gemeinderat gab jüngst „grünes Licht" für das umfangreiche Maßnahmenbündel des energiepolitischen Arbeitsprogramms, mit dem sich die Stadt Singen im Klimaschutz fit machen will.

Beim European Energy Award handelt es sich um ein Energiezertifikat für Kommunen: Auf Basis eines weit gespannten Maßnahmenkatalogs werden konkrete Klimaschutz-Projekte geplant und umgesetzt. Mit der Teilnahme an einem Zertifizierungsverfahren stellt sich die Stadt dem europäischen Vergleich und schafft die Voraussetzungen für eine Auszeichnung mit dem eea®, den man bei mindestens 50 Prozent der erreichbaren Punkte erhält.

Anhand des standardisierten Maßnahmekatalogs wurde bereits die Ist-Analyse durchgeführt, woraufhin ein klares Stärken-Schwächen-Profil erkennen ließ, wo die Potentiale künftiger Energiepolitik liegen können.

Interessant ist bei diesem Vorgehen, dass alle kommunalen Handlungsfelder systematisch durchleuchtet werden, auch solche, bei denen man vordergründig meinen könnte, sie hätten wenig mit Klimaschutz zu tun.

Mit dem European Energy Award: leistet die Stadt Singen einen wichtigen Beitrag im energiepolitischen Bereich.

(Christiane Kaluza-Däschle, Stabstelle Umweltschutz)

Insgesamt geht es um sechs kommunale Bereiche, die auf den klimapolitischen Prüfstand gestellt werden und aus denen heraus man jetzt das jetzt das beschlossene energiepolitische Arbeitsprogramm erarbeitet hat:

- Raumordnung und kommunale Entwicklungsplanung
- Kommunale Gebäude und Anlagen
- Versorgung und Entsorgung
- Mobilität
- Interne Organisation
- Kommunikation und Kooperation.

Verteilt auf drei Jahre (2009 bis 2012) wurden 17 konkrete Projekte herausgearbeitet, die nun zur Umsetzung gelangen. Dabei geht es auch darum, die städtischen Gebäude energieeffizienter zu machen, den Anteil der regenerativen Energien zu steigern und insgesamt den Energieverbrauch zu senken. Weiterhin gehören eine Verkehrsplanung mit Maßnahmen zur Förderung von Fußgängern und Radfahrern und der Ausbau des ÖPNV dazu.

Auch private Initiativen sollen eine breitere Unterstützung erfahren, indem ein Beratungsangebot aufgebaut wird, man die Informationsarbeit zu Energiethemen intensiviert. Genauso werden Kooperationen mit der lokalen Wirtschaft und eine Zusammenarbeit mit Vereinen, Kirchen und Umweltverbänden angestrebt, um die klimapolitischen Aktivitäten auf eine breite gesellschaftliche Basis zu stellen.

Nicht zuletzt verlangt der European Energy Award ein Leitbild für Energie und Klimaschutz, das mit den politischen Vertretern diskutiert und beschlossen wird.

Als richtungsweisende Vision strebt die Stadt Singen mit dem Zeithorizont 2050 die 2000-Watt-Gesellschaft an. Für Zwischenetappen (2020, 2035) sind Maßnahmenschwerpunkte und Aktionspläne zu entwickeln.

Zur Zielerreichung setzt die Stadt Singen den European Energy Award ein, um mittelfristig den eea®-Gold zu erhalten, sprich mindestens 75 Prozent der zu erreichenden Punkte.

Der komplette Wortlaut des Leitbildes findet sich im Internet (www.singen.de).

Hohentwiel-Klassik mit Denyce Graves und Südwestdeutscher Philharmonie

Die Mezzosopranistin Denyce Graves, offizielle Kultur-Botschafterin der USA, gehört mit ihrer ausdrucksvollen Stimme und ihrer dynamischen Bühnenpräsenz zu den gefragtesten Opern- und Konzertsolisten.
Die vielseitige Sängerin gastiert am Dienstag, 20. Juli, um 20 Uhr im Rahmen des Hohentwielfestivals beim Klassikabend auf der Karlsbastion mit Dirigent Jean-Louis Forestier und der Südwestdeutschen Philharmonie.
Auf dem Programm stehen voraussichtlich von Georges Bizet die Ouvertüre zur „Carmen" sowie die Habanera und Seguidilla aus dieser Oper, von Giuseppe Verdi der „Triumphmarsch" aus „Aida", die Arien „Re dell'abisso, affrettati" („Ein Maskenball"), „Stride la vampa" („Der Troubadour") sowie die Ouvertüre zu „Luisa Miller", von Francesco Cilea die Arie „Acerba voluttà" aus der Oper „Adriana Lecouvreur" sowie von Leonard Bernstein die Ouvertüre zum Musical „Candide", um nur einiges herauszugreifen.

Denyce Graves ist ein Opern-Superstar des 21. Jahrhunderts.

(Aus „USA Today")

Ein Millionenpublikum weltweit hörte Denyce Graves, als sie nach den Terroranschlägen vom 11. September am „Tag der nationalen Trauer und Erinnerung" in der National Cathedral in Washington den Gospel „The Lord's Prayer" und die US-amerikanische Nationalhymne sang. Zwei US-Präsidenten, Bill Clinton (ein echter Opernfan) und George W. Bush (zur Amtseinführung), luden sie zu Auftritten ins Weiße Haus ein. Sie wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet, unter anderem dem Grand Prix du Concours International de Chant de Paris.

Ihre ausdrucksvolle, reiche Stimme in Kombination mit ihrer eleganten Bühnenerscheinung und ihren schauspielerischen Fähigkeiten ermöglichen Denyce Graves ein großes Spektrum an Opernrollen.

Ihr Debüt an der Metropolitan Opera in New York gab sie 1995/96 mit der Titelrolle der „Carmen". Sie arbeitete mit berühmten Dirigenten wie James Levine, Riccardo Muti (in der Mailänder Scala), Zubin Mehta, Lorin Maazel, Kurt Masur, Christoph Eschenbach und Riccardo Chailly.

Ein CD-Projekt führte Denyce Graves auch schon mit der Pop-Pionierin Dionne Warwick sowie der legendären R&B- und Soul-Sängerin Patti LaBelle zusammen.

Die Charlotte in Jules Massenets „Werther" sang die Künstlerin an der Seite von Andrea Bocelli in der Titelrolle bei seinem ersten Auftritt in einer Opern-Inszenierung der Michigan Opera.

Zu Graves Opernrepertoire gehören unter anderem auch die Judith in „Herzog Blaubarts Burg" von Béla Bartók, die Dulcinea in Jules Massenets „Don Quichotte", der Türken-Baba in „The Rake's Progress" („Der Wüstling") von Igor Strawinsky oder die Azucena im „Troubadour".

Kunstmuseum Singen

Werke der klassischen Moderne am Bodensee

Nicht allein der Kunstverein Singen feiert 2010 sein 50-jähriges Jubiläum. Auch das Städtische Kunstmuseum Singen hat Geburtstag und zeigt im 20. Jahr die Sommerausstellung: „Künstler der Höri – in Singen“ (19. Juni bis 5. September).

Die Stadt Singen hat die wohl reichsten Bestände an Werken der Höri-Künstler im Bodenseeraum. Zu diesem Kreis, dessen Bezeichnung auf den gemeinsamen Wohnort, die Bodenseehalbinsel Höri, rekurriert und den Zeitraum ab 1933 bis ca. 1960 umfasst, zählen so bekannte Maler wie Otto Dix, Erich Heckel oder Max Ackermann. Hinzu gehören aber auch nicht minder interessante Künstler wie Curth Georg Becker, Walter Herzger, Gertraud Herzger von Harlessem, Hans Kindermann, Helmuth Macke, Ferdinand Macketanz oder Jean Paul Schmitz.

Diese Schicksalsgemeinschaft lässt sich erweitern um jene Maler, die, wie z.B. Julius Bissier, auf Zeit am Bodensee Zuflucht fanden oder den Kreisen um den Düsseldorfer Akademiedirektor Walter Kaesbach bzw. die Sammler Paul Weber in Bodman und Hans Koch in Randegg zuzurechnen sind: Heinrich Nauen, William Straube usw.

Aus den Ankäufen der „Singener Kunstausstellungen“, in denen von 1947 bis 1972 immer auch die Künstler der Moderne von der Höri, aus dem Hegau und vom Bodensee ein Forum fanden, erwuchs die städtische Kunstsammlung. Aus ihr ging 1990 das Städtische Kunstmuseum Singen hervor.

(Christoph Bauer, Museumsleiter)

Aus den Ankäufen der „Singener Kunstausstellungen“, in denen von 1947 bis 1972 immer auch die Künstler der Moderne von der Höri, aus dem Hegau und vom Bodensee ein Forum fanden, erwuchs die städtische Kunstsammlung. Aus ihr ging 1990 das Städtische Kunstmuseum Singen hervor. Die Sammlung ermöglicht einen nahezu vollständigen Überblick über den Kreis jener Maler, Zeichner und Bildhauer, die sich ab 1933 – bedingt durch die Bedrückungen der nationalsozialistischen Kulturpolitik und den zweiten Weltkrieg – auf die Bodenseehalbinsel und an den Bodensee in die „innere Emigration“ zurückzogen.

Ergänzt wird die Kollektion um zahlreiche Kunstwerke an und in Gebäuden der Stadt und in Singens öffentlichem Raum (u.a. Wandbilder von Otto Dix im Rathaus Singen).

Ohne dass sich die Sammlung ausschließlich auf die Gattungen Landschaft, Porträt und Figurenbild, auf die stilistische Nähen zum deutschen Expressionismus der 1910er und zum Rheinischen Expressionismus der 1920er Jahre reduzieren ließe, überwiegen diese doch gegenüber abstrakten oder neusachlichen Positionen.

Wer erfahren möchte, wer diese Künstler waren, was den heterogenen Kreis eint, was charakteristisch ist für diese Werke und unter welchen Lebensumständen die Maler lebten und arbeiteten – für den ist der Ausflug nach Singen ein Muss.

Teil 2

Burgfest-Splitter

„Klarifari“ zeigt Erstaunliches

Ein schillerndes und feuriges Programm aus der wunderbaren Welt der Schwerkraft bietet beim ganztägigen Burgfest am 18. Juli der Ein-Personen-Circus „Klarifari“. Dies geschieht ganz nach dem Motto: „Nieder mit der Schwerkraft, es lebe der Leichtsinn!“ Da schweben Riesenseifenblasen durch die Luft, Leuchtkugeln illuminieren die Szenerie auf der Scheffelwiese, ein Hauch von Olympia erfüllt die Atmosphäre. Der mit einem Smiley versehene Beitrag zum Burgfest ist ganz klar ein Hit für die Kids. Ein Liebling der Kinder ist auch „Charismo“ alias Mr. Magic. Der mitwirkende Artist und Zauberer hat jede Menge Zaubertricks drauf. Zusätzlich formt er für Kinder Ballonfiguren, so etwa Giraffen, Elefanten, Hasen und Fabeltiere.

Theater „Maskara“

Theater „Maskara“ serviert Geschichten

Erzählkunst mit Masken von und mit dem überaus wandlungsfähigen „Geschichteneinschenker“ Frieder Kahlert gibt es beim Burgfest um 13 Uhr und 15.45 Uhr im Kinderkeller. 1986 hat Frieder Kahlert das Theater „Maskara“ ins Leben gerufen, entwickelt aus jahrelanger Bühnenerfahrung mit verschiedenen Projekten. Das Theater „Maskara“ führt die alte Tradition der Comedia dell`arte fort und erzählt Märchen für Jung und Alt.
Mit den kunstvollen Ledermasken schlüpft der Spieler in alle Rollen seiner Stücke, wechselt blitzschnell Stimme und Körperhaltung und verleiht so jeder Figur ihren eigenen Charakter. Er agiert, erzählt, singt, tanzt, spielt Musik und bedient allein die verschiedenen Bilder der Kulisse. Mit dieser unverwechselbaren Erzähl- und Spielart werden Wörter zu Körpern, Instrumente zu Requisiten. Es öffnen sich Bühnenräume, Klangräume, Zeiträume. Der Zuschauer taucht ein in die Welt der Märchen. Bei den verschiedenen Inszenierungen hält sich Frieder Kahlert immer eng an die Vorlagen. Wichtig sind dabei die Hintergründe der Geschichte. Er versucht den tieferen Sinn des Märchens zu erfassen, um es dann mit viel Spaß und Witz und voller Hingabe zu erzählen.

Übrigens: Im Vorverkauf gibt es den Burgfest-Festbändel für 4,50 Euro.

Vorverkauf:
Tourist Information Singen, (Marktpassage, Telefon /85-262; tickkting.stadthalle@singen.de, www.stadthalle-singen.de oder www.hohentwielfestival.de).

Ausstellung des Kunstvereins

Kunstmuseum: Spätexpressionist Karl Oßwald

Vom 19. Juni bis 5. September 2010 findet im Städtischen Kunstmuseum eine Ausstellung des Spätexpressionisten Karl Oßwald (1925-1972) statt.

Das Jubiläumsjahr 2010 – 50 Jahre Kunstverein Singen – verbindet der Verein mit einer Retrospektive zum 85. Geburtstag von Karl Oßwald, einem Maler, dessen Werk der Kunstverein Singen wiederholt vorgestellt und gefördert hat. Bevor der Kunstverein zum Jahresende mit der „SingenKunst 2010“ sein Engagement für die zeitgenössische Kunst im westlichen Bodenseeraum unterstreicht, verdeutlicht er mit dieser Neuvorstellung des Spätexpressionisten einen zweiten Schwerpunkt seiner kunstvermittelnden Arbeit: Beiträge zur Neurezeption solcher Oeuvres zu leisten, denen er sich in seiner 50-jährigen Ausstellungstätigkeit verbunden wusste und weiß. Besuchern von heute fällt es nicht leicht, solchen Künstlern Gerechtigkeit widerfahren zu lassen, deren Werke sich zu einer Zeit und gegen Widerstände entwickelt haben, die sich von der heutigen Situation und vom aktuellen Kunstbetrieb grundlegend unterscheiden.

Der Kunstverein Singen verdeutlicht mit dieser Neuvorstellung des Spätexpressionisten Karl Oßwald einen zweiten Schwerpunkt seiner kunstvermittelnden Arbeit.

(Christoph Bauer, Museumsleiter)

Da ist zuerst der biographische Unterschied: Karl Oßwald, am 22. Februar 1925 in Riedheim (Hegau) geboren, gehört zur „verlorenen Generation“, die durch Nationalsozialismus, Fronteinsatz, Verwundung, Kriegsgefangenschaft und Nachkriegsnot (1943–1946) nicht nur ihre Jugend und Gesundheit verloren, sondern auch zahlreicher Möglichkeiten beraubt wurde. Der früh am Singener Gymnasium (1937–43) erwachte Wunsch, Maler zu werden, konnte in materiell schwieriger Zeit erst nach erfolgreich abgelegtem Nachkriegsabitur (1946/47) verwirklicht werden. Von 1948 bis 1952 studierte Oßwald an der eben erst wiedereröffneten Karlsruher Kunstakademie. Die Begegnung mit dem Expressionismus der rehabilitierten Vorkriegsmoderne wurde für ihn prägend. Wilhelm Schnarrenberger (1892–1966) und Walter Becker (1893–1985), Fritz Klemm (1902–1990) und Erich Heckel (1883–1970) schulten Oßwalds Auge für die Auseinandersetzung mit der deutschen und französischen Moderne, für die Verwendung kraftvoller, ungewöhnlicher Farbkontraste und die Steigerung der expressiven Stilmittel, für den differenzierten Einsatz unterschiedlichster malerischer und graphischer Techniken. Und sie bestärkten ihn darin, der Landschaft und der Figur zuzuwenden.

In der relativ kurzen Zeitspanne, die ihm von 1952 bis zu seinem frühen Tod 1972 blieben, ertrotzte sich Karl Oßwald ein Oeuvre, das sich auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenswelt konzentrierte: Landschaften des Breisgaus, des Hegaus, des Bodensees, Porträts und Figurenbilder.

Bald schon wird der in die Heimat zurückgekehrte Maler vor Ort geschätzt – und von der allgemeinen Kunstentwicklung überholt. So kann man den Spätexpressionisten Oßwald auch den Malern der „verschollenen Generation“ zuordnen. Der deutsch-deutsche Konflikt, der den Streit um das Menschenbild und die Freiheit der Kunst zum ideologischen Gegensatz „Expressionismus und Realismus versus Ungegenständlichkeit und Abstraktion“ erhob, und auch der Siegeszug der abstrakten Kunst in der Bundesrepublik ließ die späten Expressionisten in den Augen der Kritik „alt“ aussehen. Aus dem „großen“ Kunstbetrieb verdrängt, wurden sie verwiesen auf ein Wirken in engen räumlichen Bezügen. Und hier, in einer Region ohne große Sammler und Mäzene, waren die Zumutungen an die Künstler immer dann am größten, wenn sie sich, in Hinblick auf Verkäufe, gezwungen sahen, Erwartungen des Publikums zu berücksichtigen. Karl Oßwald suchte sich zu entziehen – wirtschaftlich gestützt auf den Schuldienst und die Herausgabe graphischer Blätter.

Es gilt also zwischen freien Arbeiten und Auftragswerken zu unterscheiden, damit die Chance der nachmodernen Situation (wieder) möglich wird.

Öffnungszeiten:
Dienstag jeweils 10 – 12 Uhr und 14 – 18 Uhr, Mittwoch bis Freitag immer 14 – 18 Uhr, Samstag und Sonntag 11 – 17 Uhr, Feiertag wie Wochentag.

Informationen: Kunstverein Singen c/o Städtisches Kunstmuseum Singen (Ekkehardstraße 10, Telefon 85-271, Fax 85-373, E-Mail: kunstmuseum.stadt@singen.de, www.kunstmuseum-singen.de).

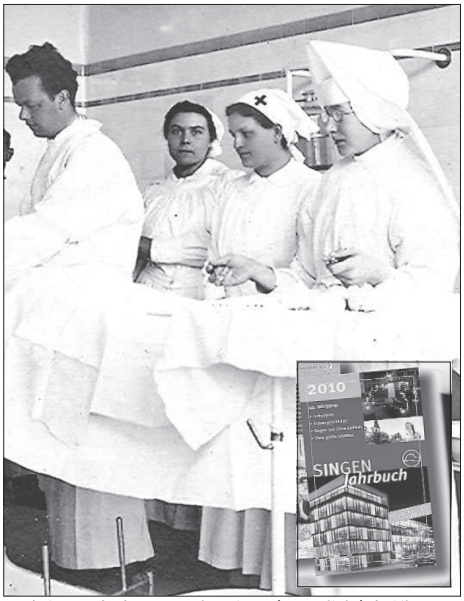
SINGEN *Jahrbuch* 2010 (1)

Frauen-Geschichten aus Singen

Im neuen „SINGEN *Jahrbuch* 2010“ beschreiben Stadtarchivarin Reinhild Kappes und einige andere Autor/innen insgesamt 39 Schicksale und Lebensgeschichten von Frauen in Singen.

Die Vorträge und Führungen von Reinhild Kappes sind stets gut besuchte Veranstaltungen. Seitdem sie 1990 das Buch „... und in Singen gab es keine Juden?“ veröffentlichte und 1999 das große Jubiläum „100 Jahre Stadterhebung Singen“ organisierte, hat sie auf vielfältigen Gebieten wissenschaftlich gearbeitet. So sind etwa die Geschichte der Feuerwehr, des Weinbaus, des Kriegsendes 1945, des Geistlichen Rates August Ruf oder des Hegau-Museumsgründers Albert nur einige Beispiele unter Dutzenden von Themen, die sie bearbeitet hat.

Im letzten Jahr aber war es Reinhild Kappes eine besondere Herzensangelegenheit, die Geschichte von Frauen in Singen zu erforschen und die oftmals wenigen Spuren nachvollziehbar darzustellen. Durch Führungen konnte sie 2009 eine große Zahl interessierter Frauen und Männer in Singen erreichen. Viele fragten danach nach einer Veröffentlichung zum Thema. Diese legt sie nun im neuen „SINGEN *Jahrbuch* 2010“ vor.



Hedwig Freudenberger, verh. Peitavy (2. von links), bei ihrer OP-Ausbildung in Villingen. Ihr ganzes Leben widmete sie in Krankenhäusern, an der Front und in der Heimat dem Heilwesen und dem Deutschen Roten Kreuz.

Beschrieben werden insgesamt 39 Schicksale und Lebensgeschichten von Frauen. Dabei sind bedeutsame persönliche und historische Leistungen erkennbar. Und dies auch in Zeiten wie dem 19. Jahrhundert, als die Frau noch als „Mensch 2. Klasse“ galt. So schrieben damals die Juristen ins Bürgerliche Gesetzbuch (BGB, erlassen 1900), dass alle Entscheidungsgewalt in wirtschaftlichen Dingen beim Manne liegen müsse und selbst die Sozialdemokraten waren der Ansicht, Frauen seien von ihrer Geisteskraft nicht in der Lage, Streiks oder Revolutionen durchzuführen.

Umso beachtlicher ist es, dass Reinhild Kappes aus ganz unterschiedlichen gesellschaftlichen und politischen Milieus Frauen gefunden hat, die versucht haben, ein selbstbestimmtes Leben zu führen. Selbst für Adlige war das nicht leicht, wie für Herzogswitwe Hadwig vor 1000 Jahren auf dem Hohentwiel, Maria Walburga von Enzenberg, geb. von Rost, an die der gräflichen Walburgishof erinnert, oder Großherzogin Luise, zu der die Familie Bedenk Beziehungen unterhielt.

Im bürgerlichen Bereich gründete Elise Buchegger, Tochter eines Landwirts aus dem alten Singen, schon 1913 vor dem 1. Weltkrieg ein eigenes Textilgeschäft. Schwester Hildebrand Heinemann, eine Ingenbohler Schwester aus Hegne, die noch im alten Krankenhaus (heute Amtsgericht) als Oberschwester wirkte, wurde 1927 in ihrem Dienstzimmer von einem verwirrten Patienten erschossen. Franziska Kornmayer, geboren 1800, war 1827 die erste bekannte „Industrielehrerin“ (Handarbeiten) in Singen, Käte Weick 1978 die erste Frau, die ein Geschichtsbuch veröffentlichte, zur Verfolgung in der Zeit des Nationalsozialismus.

Bis zu jener unsäglichen Zeit waren auch Frauen jüdischen Glaubens wie Sofie, Ida und Hanni Guttmann Mitglieder der besseren Gesellschaft in Singen. Unter ihnen verloren manche ihr Leben im Konzentrationslager.

Für eine demokratische Zukunft, mit Sinn für das Wohl der Schwächeren, wirkte Emma Sanner, die ab 1920 die AWO mitbegründete und als Frau immer wieder in den Bürgerausschuss gewählt wurde, bis die Nazis das verboten.

Diese Wendung der Geschichte führte auch Rosa Thälmann und ihre Tochter Irma nach Singen, wo man auch sie verhaftetete. Sie waren die Familie des deutschen Kommunistenführers, der im KZ erschossen wurde.

Geradezu beispielhaft für die zum Teil grauenvolle, zum Teil hoffnungsvolle Geschichte des 20. Jahrhunderts steht aber die Geschichte von Hedwig Peitavy, geb. Freudenberger. Im badischen Michelbach geboren, wurde sie Kranken- und OP-Schwester, kam nach Villingen, dann an verschiedene Fronten im 1. Weltkrieg und schließlich als „Frau Apotheker“ nach Singen. Ihre Geschichte konnte Reinhild Kappes durch einen Nachlass besonders gut dokumentieren.

Frauen kommen auch heute in den Geschichtsbüchern zu selten vor. Doch im „SINGEN *Jahrbuch* 2010“ werden sie mit 39 berührenden Lebensgeschichten für einmal in den Mittelpunkt gerückt (SINGEN *Jahrbuch* 2010, 38 Beiträge mit wunderschönen Farbseiten, zum Abopreis von 9,80 Euro nur beim MarkOrPlan Verlag Telefon 07731/977-150, Fax 977 151, Info@MarkOrPlan.de bzw. für 10,80 im Buchhandel).

EnBW bietet Entschädigung für Telekommunikationslinien auf Stromleitungen

Die EnBW Regional AG nutzt für die Übertragung von Nachrichten- und Steuersignalen zum Zweck des Betriebes ihrer Stromverteilungsanlagen ein Nachrichtennetz, das überwiegend als Luftkabel auf Hoch- und Höchstspannungsleitungen (Gittermastleitungen) betrieben wird. Teile dieses Nachrichtennetzes werden von Dritten für die Erbringung von kommerziellen Telekommunikationsdienstleistungen genutzt. Der Energieversorger bietet nun allen betroffenen Grundstückseigentümern eine Entschädigung an.

Soweit Grundstücke durch Telekommunikationslinien, auf denen eine kommerzielle Nutzung erfolgt, in Anspruch genommen werden, steht den jeweiligen Eigentümern nach § 76 Telekommunikationsgesetz ein einmaliger Geldausgleich zu. In dieser Vorschrift ist auch das Recht zur Grundstücksinanspruchnahme enthalten.

Soweit Grundstücke durch Telekommunikationslinien, auf denen eine kommerzielle Nutzung erfolgt, in Anspruch genommen werden, steht den jeweiligen Eigentümern ein einmaliger Geldausgleich zu.

Die EnBW Regional AG bietet allen betroffenen Grundstückseigentümern für die Inanspruchnahme ihrer Grundstücke einen Einmalbetrag von € 1,50 zuzüglich einer pauschalen Verzinsung von € 0,50 jeweils pro laufenden Meter Leitungstrasse an. Laut Energieversorger sind in Singen lediglich einige Grundstücke auf der Gemarkung Schlatt u.Kr. betroffen. Es besteht für alle betroffenen Eigentümer der Grundstücke die Möglichkeit unter der folgenden Internet-Adresse eine Entschädi-gung geltend zu machen:

http://www.enbw.com/content/de/der_konzern/enbw_gesellschaften/regionalgesellschaft/REG_tke/index.jsp

Die EnBW Regional AG wird nach eigenen Aussagen im Laufe des Jahres 2010 alle von den Telekommunikations-Ausgleichszahlungen betroffenen Grundstückseigentümer informieren.

Singen – La Ciotat: Noch freie Plätze für Jugendbegegnung

Auch an den Strand von La Ciotat geht es: Im Rahmen der Städtepartnerschaft Singen/La Ciotat findet vom 9. bis 22. August wieder eine deutsch-französische Jugendbegegnung der AWO in Zusammenarbeit mit der Stadt Singen statt. Insgesamt sind es 14 Tage und zwölf Übernachtungen, teilnehmen können Jugendliche im Alter von 14 bis 17 Jahren. Es wird bei Gasteltern, in der Singener und im „Maison Communale“ gewohnt. Infos bei Vera Riegler, AWO-Reisen (Telefon 07731/958081, E-Mail: reisen@awo-konstanz.de).

Öffentliche Sitzung

des Ausschusses für Stadtplanung und Bauen am Dienstag, 15. Juni, 15 Uhr, im Ratssaal des Rathauses, Hohgarten 2

Tagesordnung

1. Baugesuche
1.1 Schlatt unter Krähen, Hinter der Bind 15, Flst. Nr. 1854: Neubau eines Einfamilien-Wohnhauses mit Garage
1.2 Virchowstraße 10 c, Flst. Nr. 4392/13: Erweiterung und Überdachung des Labor- und Praxisgebäudes

2. Mitteilungen zu Baugesuchen

3. Anfragen und Anregungen zu Baugesuchen

4. Vorberatung über das Raumordnungsverfahren für den Neubau eines XXXLutz-Einrichtungshauses in Villingen-Schwenningen

5. Beschlussfassung über das Sanierungsgebiet Östliche Innenstadt
Modernisierungsmaßnahme Freiheitstraße 44-48/Höristraße 17, Flst. Nr. 6368
– Beschluss über die Gewährung des Zuschusses zur Modernisierung

6. Beschlussfassung über Bebaungsplan und Örtliche Bauvorschriften „1. Änderung Offwiese – A“ (Ergänzung des Bebauungsplanes „Offwiese - A“ vom 26. Februar 1999)
– Aufstellungsbeschluss

7. Vergabe der Straßenbauarbeiten der Nordstadtanbindung
– Bauabschnitt 4; Kreisel Remishofstraße

8. Weitere dringende Vergaben

9. Mitteilungen/Anträge
9.1 Interreg IV - Städte gestalten Zukunft: Projekt „Stadtentwicklung und demografischer Wandel“
9.2 Wohnbauentwicklung in der Stadt Singen

10. Anfragen und Anregungen

Alle Interessierten sind herzlich zu dieser Sitzung eingeladen.

Änderungen bitte dem Aushang im Rathaus entnehmen.

Schulorchester des Hegau-Gymnasiums zu Gast in China

„Ni Hao“ und „Shie shie“ sind für die Mitglieder des Schulorchester am Hegau-Gymnasium vertraute Worte. Die jungen Leute befinden sich derzeit auf Konzertreise in Schanghai. Die Begegnung mit China erfolgt im Rahmen des Schüleraustauschprogrammes mit der der Datong-High-School Schanghai, die zur Zeit Gastgeber des deutschen Orchesters ist.

Organisator des Schüleraustauschs mit China ist Dietmar Vogler. Die wichtigsten Vokabeln vermittelt Dolmetscherin Jenny Brauny, die sämtliche Kommunikationsschwierigkeiten aufgrund sprachlicher und kultureller Unterschiede in vorzüglicher Weise lösen hilft.

Die Mitglieder des Schulorchesters wurden nach ihrer Ankunft in Schanghai von der Datong-High-School herzlich aufgenommen und im Gästehaus der Schule untergebracht. Außer Kost und Logis bietet man den deutschen Gästen ein vielfältiges Programm, das sowohl einen Einblick in das chinesische Schulleben chinesischer als auch die Besichtigung Schanghaier Sehenswürdigkeiten einschließt. So durften die Singener beim Englischunterricht dabei sein, sie lernten ein chinesisches Volkslied, machten erste Versuche in der Kalligraphie. Schanghai konnte vom Oriental-Pearl-Tower aus, dem Fernsehturm, fotografiert werden, erlebnisreich verlief ein Spaziergang durch Yu-Garden. Viel Spaß hatte man beim Shopping und beim Handeln.

Bei einer Probe mit dem Orchester der Datong-High-School konnten die Besucher traditionelle chinesische Instrumente testen.

Am gemeinsames Konzert nahmen nicht nur die Gäste vom Hohentwiel und das traditionell-chinesische Orchester, sondern auch das Sinfonieorchester der High-School teil. Die Musiklehrer/Dirigenten der Chinesen und die Leiterin des Schulorchesters des Hegau-Gymnasiums, Gabriele Haunz, wechselten sich beim Dirigieren ab. Das Konzert wurde auf Video aufgezeichnet und soll später über den schuleigenen Sender ausgestrahlt werden.

Schulorchester des Hegau-Gymnasium Singen auf Konzertreise in China: Auf dem Schulhof der Wuning-Road-Primary-School lernte man so manches, was den einheimischen Kindern gefällt.

Das erste Konzert der Reise hatte bereits einen Tag zuvor im Rahmen eines Treffens mit der Wuning-Road-Primary-School stattgefunden, deren Schüler schon in Singen zu Gast waren. Jetzt luden sie zu einer Tee-Zeremonie ein und präsentierten stolz ihre Geschicklichkeit bei Scherenschnitt und Kalligraphie. Das traditionelle- und das Blasorchester der Wuning-Road-School warteten einerseits mit volkstümlicher- und andererseits mit flotter Marschmusik auf, wobei die Kinder jeweils das passende Outfit trugen: Mal Matrosenanzug, mal wunderschön bunte, traditionelle Seidenkostüme.

Das Orchester des Hegau-Gymnasiums, das unter der Leitung von Gabriele Haunz sein abwechslungsreiches Repertoire präsentierte, lernte hier zum ersten Mal das chinesische Publikum und die chinesische Art des Zuhörens bei einem Konzert kennen, was sich von den deutschen Gepflogenheiten deutlich unterscheidet. Während man sich in Deutschland mucksmäuschenstill verhält, jeder Huster oder Nieser mit strengem Blick gestraft wird, sind in China Unterhaltungen oder Handytelefonate im Konzertsaal durchaus genau so „normal“ wie das Aufstehen und Umhergehen. Trotz dieser ungewohnten Umstände war das Konzert an der Wuning-Road-School ein voller Erfolg und ein großes Erlebnis für die Schüler. Über die Konzerte auf der Expo *wird SINGEN KOMMUNAL* noch berichten.

Landwirtschaftspreis: BLHV ruft zur Teilnahme auf

Bereits zum 14. Mal wird der Landwirtschaftspreis für unternehmerische Innovationen (L.U.I.) verliehen. Bewerben können sich alle landwirtschaftlichen Betriebe und Unternehmen, die im vor- und nachgelagerten Bereich mit der Landwirtschaft zusammenarbeiten (beispielsweise Betriebe der Gastronomie, des Handwerks, des Handels oder Einzelpersonen, Gruppen oder Gemeinden mit herausragenden Ideen), informiert der BLHV.

Der Landwirtschaftspreis ist mit 5000 Euro dotiert. Er wird von der ZG Raiffeisen eG und der Landwirtschaftlichen Berufsgenossenschaft Baden-Württemberg gespendet. Gemeinsam mit den drei berufständischen Landjugendverbände in Baden-Württemberg, den Landfrauen- und Bauernverbänden sowie der Uni Hohenheim sind sie die Träger des L.U.I.

Bewerbungsunterlagen gibt es im Internet (www.lui-bw.de). Bewerbungsschluss: 30. Juni, Ansprechpartner. Stefan Vogel (Bund Badischer Landjugend. Telefon 0761/2713333, Fax: 0761/2713399, stefan.vogel@blhv.de). Ministerpräsident Stefan Mappus hat seine Teilnahme an der Preisverleihung in Bad Waldsee zugesagt.

Magnetstreifenkarten im Stadtbusverkehr

Die Stadtwerke weisen darauf hin, dass Zeitkarten des „Stadtbus Singen“ auch in den Regionalbussen der SBG verlängert werden können. Dies ist aber nur möglich, wenn dadurch keine Verspätung entsteht.

Der Fahrpreis für die Zeitkarte muss vom Fahrgast in bar entrichtet werden. Berechtigungsabschnitte (Gutscheine) können nicht angenommen werden.

Hausen weiht Dorfmittelpunkt ein

Die Umgestaltung des Lindenplatzes als Dorfmittelpunkt ist beendet. Der Platz soll Treffpunkt, Blickpunkt, Mittelpunkt des Stadtteils sein. Die Einweihung findet am Sonntag, 20. Juni, 17 Uhr, statt. Der Musikverein Hausen sorgt für den musikalischen Rahmen.
Als besonderes Schmankerl ist der Auftritt der Theatergruppe aus Schlatt unter Krähen geplant. Ab 19 Uhr werden die Schlatter ihr Lustspiel „Politiker haben kurze Beine“ auf dem Lindenplatz aufführen.

Die Bevölkerung ist herzlich zur Einweihung und zum Theater eingeladen, für Bewirtung wird gesorgt.

Regeln für Betreten landwirtschaftlicher Flächen

Landwirtschaftliche Flächen dürfen nicht uneingeschränkt und auch nicht jederzeit betreten werden. Zum Schutze der Landwirtschaft gilt es, einige Regeln zu beachten.

Die Ausübung des Rechtes auf Erholung in der freien Landschaft nach dem Naturschutzgesetz steht bereits unter dem Gebot der Rücksichtsnahme auf die Belange der Grundstückseigentümer und Nutzungsberechtigten. Darüber hinaus gibt es konkrete Verbote:

• Grundsätzlich dürfen landwirtschaftlich genutzte Flächen nach § 51 Landesnaturschutzgesetz während der Nutzzeit nur auf Wegen betreten werden. Dies ist bei Äckern zwischen Saat oder Bestellung und Ernte, im Grünland die Zeit des Aufwuchses und der Beweidung. Mit Einsetzen der Vegetation im Frühjahr bis zum Beginn von deren Winterruhe im Herbst verbietet demnach das Naturschutzgesetz das Betreten der Mähwiesen und Weiden. Hierfür ist es völlig gleich, ob der Landwirt seine Wiese eingezäunt hat oder nicht. Der Landwirt darf sein Grundstück zum Schutz der landwirtschaftlichen Kulturen oder bei Beweidung auch einzuzäunen, muss es aber nicht.

• Das Radfahren, auch mit Mountainbikes, ist in Wald und Feldflur außerhalb von Wegen verboten. Diese Wege müssen in der freien Landschaft zum Radfahren geeignet sein, im Wald eine Mindestbreite von zwei Meter durchgängig aufweisen.

• Das Wegegebot für Radfahrer gilt während des ganzen Jahres!

• Das Betreten landwirtschaftlicher Flächen während der Nutzzeit oder von Sonderkulturen außerhalb der Wege bzw. das Fahrradfahren außerhalb geeigneter Wege erfüllt den Tatbestand einer bußgeldbewehrten Ordnungswidrigkeit.

Hundehalter haben so einiges zu beachten

In regelmäßige Abständen gehen bei der Abteilung Sicherheit und Ordnung der Stadtverwaltung Beschwerden über frei laufende Hunde ein. Dabei stellt sich immer wieder heraus, dass unterschiedliche und teilweise auch falsche Auffassungen über die geltenden Regelungen im Umlauf sind. Deshalb zur Klarstellung hier erneut einige Hinweise und die wichtigsten Punkte aus der Polizeiverordnung der Stadt Singen:

• Grundsätzlich sind Tiere immer so zu halten, dass niemand durch sie gefährdet wird.

• Im bewohnten und bebauten Innenbereich sind Hunde auf öffentlichen Straßen und Gehwegen immer an der Leine zu führen.

• Auch in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen ist es verboten, Hunde unangeleint umherlaufen zu lassen.

• Und selbst im Außenbereich dürfen Hunde nur dann frei laufen, wenn sie in Begleitung einer Person sind, die durch Zuruf absolut sicher auf das Tier einwirken kann. Dies muss dann aber auch geschehen, wenn es erforderlich ist. Eine Gefährdung oder Belästigung anderer Personen und Tiere muss ausgeschlossen sein.

• Vorsicht: Viele Hundehalter überschätzen sich, was ihren Einfluss auf das Tier in Gefahrensituationen angeht! Also im Zweifel auch im Außenbereich lieber den Hund an die Leine nehmen.

• Seien Sie immer wachsam, damit Sie eventuell aufkommende Problemsituationen möglichst frühzeitig erkennen und entsprechend handeln können.

• Bitte überlassen Sie Ihren Hund nur solchen Personen (insbesondere bei Kindern), die auch körperlich in der Lage sind, das Tier in schwierigen Situationen zu halten.

• Derjenige, der mit einem Hund unterwegs ist, hat dafür zu sorgen, dass dieser seine Notdurft nicht auf Gehwegen (auch nicht an Hausecken) oder in öffentlichen Grün- und Erholungsanlagen verrichtet.

• Dennoch dort abgelegten Hundekot hat er unverzüglich zu beseitigen.

„Wir bitten alle Hundehalter dringend, diese Punkte zu beachten. Sonst ist eventuell ein Ordnungswidrigkeitsverfahren oder privatrechtliche Schadensersatzklagen möglich“, so der Apell der städtischen Abteilung Sicherheit und Ordnung.

Neue Homepage der Thüga Energie

Einfach, übersichtlich und leicht verständlich. So lässt sich die neue Homepage der Thüga Energie GmbH am besten beschreiben. Im Fokus steht dabei nicht das Unternehmen, sondern der Kunde. „Unser Anspruch war es, Internetseiten zu entwickeln, die für unsere Kunden den höchsten Nutzen bringen“, so Dr. Jürgen Becker, Geschäftsführer der Thüga Energie.

Auf lange Monologe hat die Thüga Energie GmbH verzichtet. Schon auf der Startseite kann man schnell jeden gewünschten Bereich anklicken – seien es Informationen zum Unternehmen und seinen Produkten und Dienstleistungen oder das Online-Kundenkonto. Dieses hat die Thüga Energie GmbH Ende vergangenes Jahr neu eingeführt und damit Kunden die Möglichkeit gegeben, ihren Energievertrag bequem von zu Hause aus zu verwalten. Das Angebot, Zählerstände online einzutragen sowie An- und Abmeldungen bequem per Internet durchzuführen, kam hervorragend an. Innerhalb weniger Wochen hatten sich bereits mehrere tausend Kunden für diesen kostenlosen Service registriert.

Unser Anspruch war es, Internetseiten zu entwickeln, die für unsere Kunden den höchsten Nutzen bringen.
(Jürgen Becker, Geschäftsführer Thüga Energie)

Besonderer Wert hat man bei der Konzeption der neuen Homepage, die von der Internetfirma inCITI GmbH gestaltet und gepflegt wird, auf die Produktübersicht gelegt, die nach Statistiken zu den meistgeklickten Internetbereichen zählt. Durch die klare Struktur werden Vorteile, Preis und Vertragslaufzeiten der verschiedenen Produkte deutlich, so dass sich Kunden schnell einen Überblick über die Angebote verschaffen können. Mit dem Erdgas- bzw. Stromrechner können Kunden zudem die verschiedenen Produkte miteinander vergleichen.

Darüber hinaus gibt es Informationen zur Thüga Energie GmbH und ihren Standorten sowie den Dienstleistungen, die weit über die sichere Energielieferung hinausgehen.

Im Menüpunkt Energieservice finden Interessierte nicht nur Wissenswertes rund um die Gebäude-Energieberatung, sondern auch Energiespartipps sowie Informationen zu modernen Heiztechniken und die Möglichkeiten des Contractings.

Kirchliche Nachrichten auf einen Blick

Gottesdienste im Hegau-Klinikum
Samstag, 12. Juni, 9.30 Uhr: Morgengebet;
Sonntag, 13. Juni, 9 Uhr: Eucharistiefeier;
Dienstag, 15. Juni, 7.30 Uhr: Eucharistische Anbetung.

Gottesdienste in der Autobahnkapelle
Sonntag, 6. Juni, 11 Uhr: Ökumenischer Gottesdienst (Evangelischer Pfarrer Hans-Rudolf Bek);

Sonntag, 13. Juni, 11 Uhr: Eucharistiefeier (Katholischer Pfarrer G. Reichert, Kirchenchor Zimmerholz).

Öffnungszeiten City-Pastoral
in der August-Ruf-Straße 12a: Montag bis Freitag, 12 bis 17 Uhr. Montags besteht die Möglichkeit der Eucharistischen Anbetung. Alle sind willkommen.

Katholische Regionalstelle, Zelglestraße 4, Telefon 87550
Unterwegs in die Stille... - Wanderreise in der Wüste Sinai vom 29. Oktober bis 5. November (Anmeldefrist Ende Juni).
Protonentherapie als Krebstherapie: Fahrt zum Paul Scherer Institut Villigen (CH), Freitag, 18. Juni, 12.45 bis ca. 19 Uhr.
BeSINNtag. Lebenskraft aus Lebenskrisen: Unsere Einstellung entscheidet, ob es gut weitergeht, Freitag, 25. Juni, 15 bis 20.30 Uhr.

VdK-Sprechtag

Der nächste gemeinsame Sprechtag des VdK-Kreisverbands Konstanz und der VdK-Wohnberatungsstelle findet in Singen am Mittwoch, 16. Juni, in den Räumlichkeiten der Naturfreunde, Hadwigstraße 19 (neben AOK-Gebäude), statt. Von 10 bis 12 Uhr stehen ehrenamtliche BeraterInnen für Auskünfte zum VdK und zu sozialen Angelegenheiten zur Verfügung.
Von 14 bis 16 Uhr informiert die VdK-Wohnberatungsstelle von den Möglichkeiten der individuellen Wohnraumanpassung im Alter bis zum barrierefreien Bauen.

Infos beim VdK-Kreisverband, Eckhard Strehlke, Telefon 07731-798 754, und der VdK-Wohnberatungsstelle, Ulrike Werner, Telefon 07732/92 36 36.

SINGEN KOMMUNAL im Internet

Das städtische Mitteilungsblatt *SINGEN KOMMUNAL* gibt es auch auf der Internetseite www.singen.de unter der Rubrik „Aktuelles aus dem Rathaus“: einfach auf der linken Seite „*SINGEN KOMMUNAL*“ anklicken.

Herzlichen Glückwunsch!

Altersjubilare

Mittwoch, 9. Juni: Gertrud Hauschulte (94), Gertrud Elisabeth Paula Dollenmaier (90), Erna Bub (84), Johann Reder (84), Emma Erika Bisinger (83), Dr. Georg Heinrich Eyring (82), Maria Kammer (82), Dr. Klaus Heinz Nieggemann (82), Karolina Waibel (81).
Donnerstag, 10. Juni: Erika Rauch (94), Gertrud Gnirß (85), Albert Frank (84), Josef Seitz (83), Kurt Werner Waldmann (82), Helene Kirchgessner (80).
Freitag, 11. Juni: Johanna Lore Häußler (86), Willi Gustav Weber (84), Gerda Lieselotte Nestler (83).
Samstag, 12. Juni: Antonie Dett (89), Maria Christine Schiller (88), Olga Veronika Rauh (87), Erika Rosa Bangert (84), Irene Schuller (84), Hedwig Bugglin (82), Arif Kenez (81).

Sonntag, 13. Juni: Berta Baumann (93), Alexander Otto Bölle (86), Rudolf Herbert Walter (83), Hilda Abberger (82), Franziska Rauh (82), Herta Eva Brix (80), Gabriele Magdalena Dreher (80), Reinhold Münzer (80).
Montag, 14. Juni: Klara Fuchs (105), Johanna Charlotte Erika Müller (89), Helene Hodel (88), Margot Paula Lepiorz (83), Erika Burkart (81), Elfriede Hedwig Paul (80).
Dienstag, 15. Juni: Gisela Irene Edith Maus (91), Bernhard Friedrich Hauk (89), Sophie Christine Jorns (86), Gertrud Frieda Lehmann (84), Elisabeta Cologna (83), Heinz Alois Doblinger (83), Artur Ivanovic Rott (83), Anna Müller (82), Alois Eckert (80), Margarita May (80).

Ehejubilare

Diamanthochzeit
Freitag, 11. Juni: Geiser, Franz und Julianne, geb. Batkai.

Goldene Hochzeit
Dienstag, 15. Juni: Stiem, Ronald Hugo und Anna, geb. Enenkel.

Wer nicht möchte, dass sein Geburts- oder Hochzeitstag veröffentlicht wird, kann sich einfach telefonisch beim Bürgerzentrum unter 85-600 oder 85-601 von 8 bis 18 Uhr melden.

Beuren an der Aach

Verwaltungsstelle zu

Wegen einer Fortbildung bleibt die Verwaltungsstelle am Dienstag, 15. Juni, geschlossen. In dringenden Fällen bitte an die Dienststellen der Stadtverwaltung wenden.

Müllabfuhr

Dienstag, 15. Juni: **Blaue Tonne**

Parkverbot auf Gehwegen

Nach der Straßenverkehrordnung ist es unzulässig, auf dem Gehweg zu parken, es sei denn, dass dies durch das entsprechende amtliche Verkehrszeichen ausdrücklich erlaubt ist. Das verbotswidrige Parken stellt eine Behinderung und Gefährdung der Fußgänger dar, da sie gezwungen werden, den Gehweg zu verlassen und auf die Straße auszuweichen.

Stadtteilbücherei

Die Stadtteilbücherei ist wieder montags in der gewohnten Zeit von 15.30 Uhr bis 17.30 Uhr im Erdgeschoss des Rathauses geöffnet.

St. Bartholomäuskirche

Samstag, 12. Juni, 18 Uhr: **Beichtgelegenheit**
18.30 Uhr: **Vorabendmesse**

Jugendfeuerwehr: Aktionstage

Alle Jugendlichen aus Beuren, Schlatt und Friedingen ab der 3. Klasse sind zum Schnupperwochenende der Jugendfeuerwehr Beuren eingeladen. Vorführungen und das Ausprobieren von Übungen gehören ebenso dazu wie Spiele und manches mehr. Wer im „Mini-Zeltlager“ übernachten möchte, benötigt Schlafsack und Taschenlampe, für Verpflegung ist gesorgt. Abschlussübung am Sonntag um 10 Uhr: Die Teilnehmer/innen zeigen ihren Familien, was sie gelernt haben. Treffpunkt am Feuerwehrdepot in Beuren am Samstag, 12. Juni, 13.30 Uhr; Ende des Aktionstages am Sonntag, 13. Juni, ca. 11 Uhr. Infos/Anmeldung bei Jugendwart Thomas Salewski (Sulzstraße 6, Telefon 46252 oder 01727703665) bzw. Abteilungskommandant Stephan Einsiedler (Bündstraße 4, Telefon 186279 oder 01622503134).

Bohlingen

Verwaltungsstelle zu

Wegen einer Fortbildungsveranstaltung bleibt die Verwaltungsstelle am Dienstag, 15. Juni geschlossen.

Müllabfuhr

Dienstag, 15. Juni: **Gelber Sack**.

Info Breitbandversorgung: Kein Übungsbetrieb in der Aachtalhalle

Am Donnerstag, 10. Juni, findet um 19.30 Uhr in der Aachtalhalle Bohlingen ein **Informationsabend** mit dem Anbieter Vodafone zum Thema **„Breitbandversorgung in Bohlingen“** statt.
Wegen dieser Veranstaltung bleibt die **Aachtalhalle für den Übungsbetrieb der Vereine** an diesem Donnerstag **gesperrt.**

Fußball

Samstag, 12. Juni, 11 Uhr: SV Büßlingen E–SV Bohlingen E2,
11.30 Uhr: ESV Südstern Singen E – SV Bohlingen EI,
16 Uhr: SG Bohlingen B – SC Pfullendorf B
Sonntag, 13. Juni, 14.30 Uhr:
DJK Singen B Juniorinnen – SG Bohlingen B Juniorinnen

Friedingen

Abgabeschluss vorverlegt

Der Abgabeschluss für Beiträge in der Ausgabe von *SINGEN KOMMUNAL* am 23. Juni wird bei der Ortsverwaltung auf Montag, 14. Juni, 15 Uhr, vorverlegt.

Verwaltungsstelle zu

Wegen einer Fortbildungsveranstaltung bleibt die Verwaltungsstelle am Dienstag, 15. Juni, geschlossen.

Müllabfuhr

Dienstag, 15. Juni: **Altpapier**

Kaffee- und Spielenachmittag

Am Donnerstag, 10. Juni, findet um 14.30 Uhr in der Unterkirche der Spiele- und Kaffeenachmittag statt.

Instrumenten-Vorstellung

Der Musikverein Friedingen lädt alle interessierten Kinder und deren Eltern am Samstag, 12. Juni, von 14 bis 16 Uhr zur Instrumentenvorstellung im Probelokal über der Grundschule ein.
Dort können die Kinder alle Instrumente testen und sich unverbindlich über die Ausbildung des MV informieren.

Hausen an der Aach

Männervesper im Hegau

Der überkonfessionelle Verein „Männervesper im Hegau“ lädt alle interessierten Männer am Freitag, 18. Juni, ab 19.30 Uhr zu einem musikalischen Abend mit dem Sänger und Pianisten Andi Weiss aus München in die Eichenhalle ein.
Dazu gibt es ein Vesper und ein Getränk; Kosten: 10 Euro. Bitte anmelden unter Telefon 947366 oder per E-Mail: haraldhaberer@arcor.de.

Kirchliches

Sonntag, 13. Juni, 10.15 Uhr: Wortgottesfeier.

Seniorentreff

Donnerstag, 10. Juni, 14.30 Uhr: Monatshock der Senioren im Landgasthof „Bohl“.

Hegau-Halbmarathon

Der Hegau-Halbmarathon findet am Sonntag, 20. Juni, statt und führt über die gewohnte Strecke, so dass auch Hausen tangiert wird. Am Vormittag kann es daher zu kleineren Verkehrsbehinderungen kommen. Um Verständnis wird gebeten.

Sachspenden für Tombola

Das Sommerfest der Pfarrgemeinde findet am Sonntag, 4. Juli, statt. Für eine gut bestückte Tombola sind Sachspenden aller Art willkommen. Sie können bei Hildegard Kopp, Ortsstraße 17, abgegeben werden. Auch um Kuchenspenden wird gebeten; bitte unter Telefon 42253 anmelden.

Rente nur auf Antrag

Die Ortsverwaltung weist darauf hin, dass man die Rente nur dann bekommt, wenn zuvor ein schriftlicher Antrag gestellt wurde.
Anträge nimmt die Verwaltungsstelle entgegen. Bitte zuvor einen Termin vereinbaren.

Schlatt unter Krähen

Verwaltungsstelle zu Sprechstunde der Ortsvorsteherin

Wegen einer Fortbildung bleibt die Verwaltungsstelle am Dienstag, 15. Juni, geschlossen. Die Sprechstunden von Ortsvorsteherin Erika Güss finden jedoch von 15 bis 18 Uhr statt.

Müllabfuhr

Mittwoch, 16. Juni: **Blaue Tonne**

Stadtteilbücherei

Die Stadtteilbücherei hat wieder geöffnet, Bücherausgabe ist mittwochs in der Zeit von 17 Uhr bis 19 Uhr. Es warten eine Menge neuer Kinder- und Jugendbücher auf die jungen Leserinnen- und Leser.

St. Johanneskirche

Sonntag, 13. Juni, 9 Uhr: **Heilige Messe**

Theater im Freien

Am Samstag, 19. Juni, findet das Theater im Freien hinter dem Rathaus statt (bei schlechter Witterung: Feldscheune).
Aufgeführt wird das Stück: „Politiker haben kurze Beine“. Ab 19 Uhr spielen die „Baholz Musikanten“ aus Schlatt am Randen zur Unterhaltung auf.
Freier Eintritt, für das leibliche Wohl ist gesorgt. Die Narrenzunft Breame freut sich auf zahlreiche Besucher.

Überlingen am Ried

Sprechstunde des Ortsvorstehers

Die Sprechstunde des Ortsvorstehers findet heute von 19 Uhr bis 20 Uhr statt.

Müllabfuhr

Dienstag, 15. Juni: **Gelber Sack**

Problemmüll

Mittwoch, 23. Juni, 13 bis 15 Uhr am Feuerwehrgerätehaus.

Weiherfest

Das traditionelle Weiherfest findet am Sonntag, 20. Juni, von 10 bis 18 Uhr am Türmleweiher statt (bei jeder Witterung). Für musikalische Unterhaltung und das leibliche Wohl ist bestens gesorgt.

Frauengemeinschaft

Der Ausflug der Frauengemeinschaft am Mittwoch, 16. Juni, führt nach Kempten im Allgäu mit Führung in der Residenz und Besuch der St. Lorenz-Basilika; anschließend freie Zeit. Abfahrt: 7.30 Uhr am Brunnen. Gemeinsamer Abschluss im Gasthaus „Adler“ in Güttingen. Rückkehr ca. 20 Uhr. Anmeldung ab sofort unter Telefon 51708. Anmeldeschluss: 8. Juni.

Musikerjugend

Am Sonntag, 13. Juni, 10.30 Uhr, veranstaltet der Musikverein ein öffentliches Vorspiel der Musikerjugend im Bürgerhaus. Anschließend besteht die Möglichkeit, sich über die musikalische Instrumentenausbildung beim MV zu informieren.

TSV-Sommerfest

Am Vorabend (11. Juni) des Altherrenturniers veranstaltet der TSV ein Sommerfest auf dem Waldsportplatz. Es findet die Live-Übertragung der Fußball-Weltmeisterschaftseröffnung mit den Spielen Südafrika – Mexiko (16 Uhr) und Uruguay – Frankreich (20.30 Uhr) statt. Für das leibliche Wohl ist mit Schweinebraten vom Holzkohlengrill und mehr bestens gesorgt.

TSV-AH-Turnier

Am Samstag, 12. Juni, findet das Altherrenfußballturnier des TSV Überlingen am Ried auf dem Waldsportplatz statt. Turnierbeginn: 12.30 Uhr; Endspiele finden 17.30 Uhr statt. Die WM-Begegnungen werden übertragen. Folgende 14 Mannschaften nehmen am Internationalen Turnier in Überlingen teil: SV Riedheim, FV Hausen/Frankf, FC Öhningen, SV Bohlingen, PTSV Nordstadt Singen-Schlatt, FC Hilzingen, BSV Nordstern Radolfzell, TSV Tengling, FC Radolfzell 2, SV Neckargerach, SV Berghaupten, SG Liggeringen-Güttingen, SG Zoznegg-Winterspüren und FC Ramsen.

Spieltermine:

Mittwoch, 9. Juni, 19 Uhr: FC Böhringen AH–TSV AH
Freitag, 11. Juni, 18:30 Uhr: DJK Singen D–TSV D
Freitag, 11. Juni, 16 Uhr: WM-Eröffnungshock mit Live-Übertragung (Sportplatz)
Samstag, 12. Juni, 14 Uhr: SG Böhringen/Überlingen C2–FC Wollmatingen C2
Samstag, 12. Juni, 16 Uhr: SG Winterspüren B–SG Böhringen/Überlingen B2
Samstag, 12. Juni, 12.30 Uhr: TSV AH-Turnier auf dem Waldsportplatz
Sonntag, 13. Juni, 12:30 Uhr: FC Magricos Singen A–SG Böhringen/Überlingen A

Wichtige Telefonnummern

- Feuerwehr: ☎ 112
- Polizei: ☎ 110
- Krankentransport und Rettungsdienst: ☎ 19222
- Ärztlicher Bereitschaftsdienst: ☎ 01805/19292350

IMPRESSUM

Herausgeber
von *SINGEN KOMMUNAL:*
Stadtverwaltung Singen (Htwl.),
Hohgarten 2, 78224 Singen.
Redaktion:
Michael Gnädig (verantwortlich)
Heidemarie-G. Klaas
Telefon 85-107, Telefax 85-103
E-Mail: presse.stadt@singen.de

WOCHENBLATT SINGEN

Wafrös alemannische Dialektik

Fir mi persenlich isches all wieder intressant, wie sich die gross Welt und die klä Welt iberhaupt it vunenand underscheided, wa de Mensch betrifft. Gell des isch etz wieder mol so ä filusofischs Hirngschpinscht vu mir, wo kon Mensch äbbes demit afange ka. Also i dät des so erkläre: Etz isch unsern Bundespräsident us heiterem Himmel z'ruckträte und alls hot sich an Kopf glanget und sich gfrogt, wäge wa de erschte Maa im Schtaat uf's mol de Leffel wirft, aber mer hot it emol lang rätsle mösse wägewarum, er hot's bi sim offizielle Rücktritt selber er-klärt. I bruch etz des it au no mol widerkaue, s isch gross und breit i allene Ziit-unge gschtande und s isch breiter träte wore wie en Kuehpfladder.
I erlaub mir au it ä Urteil driber, ob der Entschluss richtig oder falsch war. Er war uf alle Fäll sehr traurig, »den Tränen nah« und des isch etz der Punkt, wo sich die gross Welt und die klä Welt iberhaupt it vunenand underscheided.
S giit Mensche, die hond ä Gmüet wie en Metzgerhund. Die sind seelisch so breitschultrig, dass die nint umwirft. Denn giits Mensche, die sind inwändig so zartgliedrig und empfindsam, dass se scho de gringscht Schtoss umwirft und total ussem Gleis lupft. Unsern letzschte Bundespräsident hot it zu de Kategorie Metzgerhund g'hört, ehnder zu de sellene Zartgliedrige und so Mensche eigned sich it so guet als Bolitiger. D Bolitiger wared aber au it alleweil eso, wie se hüt- zutags sind. S hot Zeite gäe, do hot mer mit Wörter g'fochte, aber Reschpekt voren-and g'het. Etz bruchts aber zum mit Wörter fechte ä Schprochkultur und zu dere sott au no Geischt dezue kumme. Anschtatt mit Wörter fechte werfed hüt lieber mit Rossbolle ufenand und je nochdem wie nass die sind, ka me sich de Geischt schpare.
En Bolidiger moss eischtecke känne. Austeile känned die meischte, aber bim Ei-schtecke sind se oft empfindlich und etz kumm i wieder uf die gross Welt und die klä Welt, dass die sich it underscheided. Mer moss nu mol zuelose, wenn sich Mensche iber Bolidiger underhalted. Drecksäck, Gauner, Lumpe, Verbrecher, Dubel, Rindsviecher sind nu en kläne Ausschnitt us dem Repertoar, wa me do höre ka. Weibliche Politfigure kummed au it besser wäg, aber die Schbezialidäte b'halt i besser fir mi, weil Hex und Schnepfe no harmlos sind. Und genau die Schablone gelted au i de Komunalbolidik.
Dass am Schtammtisch des sogenannte freie Wort meh als frei isch, dass do de tagtäglich underjochte Mensch beiderlei Geschlechts sich Luft macht, indem er uf die Seckel im Rothus polderet, uf den Mischthaufe vu Parteie und die Saubande vu G'mondrät mit Wörter rotzt, des ka mer zur Not no verschtoh. S'isch it so schlimm, weil's die Betreffende jo it höred. Dass aber i de kläne Welt, wie i de grosse Welt, de Komunalbolidiger au ä Würde hot, au ä Gmüet hot, au en Mensch isch, au sin Schtolz hot und au ä Recht hett, dass mer'n wie en Mensch behandlet und it wie ä Schtuck Vieh, wo se jo all no glaubed, dass des ko Seel hot, des mösst langsam au bi uns durchsickere. Natürlich derf Kritik sei, aber it mit nasse Rossbolle und me sott au it all mule, der oder de sell sei zu lasch, zu labil, setz sich it durch. Seiemer doch froh, dass es no labile, lasche, itsichalldurchsetzer giit, s'giit nämlich haufegnueg andere.
Des sind so Gedanke, wo mir bi dem Rücktritt vum Bundespräsident kumme sind, weil er »den Tränen nah« gsi isch!

Unfall im Kreisverkehr

Steißlingen (swb). Cirka 3.000 Euro Sachschaden sind die Bilanz eines Unfalles am noch nicht allzu alten Minikreisverkehr an der Einmündung Lange-/Radolfzeller Straße. Ein 47-jähriger Mann aus Eigeltingen fuhr mit seinem Volvo auf der Langestraße abwärts, fuhr in den Kreisverkehr und bog optisch nach links in die Radolfzeller Straße ab. Nach der früheren Verkehrsregelung hätte er warten und den auf der Langestraße entgegenkommenden BMW eines 57-jährigen Mannes aus Orsingen-Nenzingen durchfahren lassen müssen. Aufgrund der Kreisverkehrsregelung wollte der 57-Jährige mit seinem BMW jedoch recht in den Kreisverkehr einfahren und musste dem im Kreisverkehr fahrenden Volvo die Vorfahrt einräumen.

Zeugen für Unfall gesucht

Singen (swb). In der Zeit von 15.00 bis 15.30 Uhr war am Montag vergangener Woche ein Mitsubishi Galant auf dem Parkplatz des »Universum« an der Holzeckstraße geparkt. Als dessen Fahrer wieder zu seinem Fahrzeug zurückkehrte, musste er im Bereich der hinteren linken Fahrzeugecke einen Schaden feststellen. Nach bisherigen Erkenntnissen muss davon ausgegangen werden, dass der Schaden entstand, als eine cirka 45–60 Jahre alte Frau mit ihrem hellen Pkw mit KN-Kennzeichen rückwärts ausparkte. Die Unfallverursacherin sowie Personen, die um die Unfallzeit, um 15.12 Uhr, das Geschäft verlassen haben, werden gebeten, sich mit dem Polizeirevier Singen, Tel. 07731/8880, in Verbindung zu setzen.